Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
3,10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0,10 DM
Stellengesuche . . . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 88 | Halver, Montag, den 16. April | 1951

„Wir verehren Dich noch immer!"

Triumphaler Abschied für Mc Arthur

Eine halbe Million Japaner umsäumten die Straßen — Tenno machte Abschiedsbesuch

dmt. Tokio, 16. April

Der vor einigen Tagen von Präsident Truman entlassene Oberbefehlshaber in Japan, General Douglas McArthur verließ am Montag früh mit seinem Privatflugzeug „Bataan" Tokio in Richtung USA. Die Japaner bereiteten ihm einen triumphalen Abschied. Eine halbe Million Menschen umsäumte die 15 km lange Anfahrtstraße zum Flugplatz, wo sich zahlreiche Diplomaten, maßgebende Offiziere und das ganze japanische Kabinett versammelt hatten. 5000 Mann USA-Soldaten und 10 000 japanische Polizisten waren zu Absperrungen eingesetzt. Ueberall prangten Inschriften, wobei besonders oft der Text auffiel: „Lebe wohl, General McArthur. Wir verehren dich noch immer."

Unter einem Salut von 19 Schuß schritt McArthur die Ehrengarde ab und ging langsamen Schrittes mit seiner Frau und seinem 13jährigen Sohn durch einen schmalen Korridor von hohen japanischen Würdenträgern, Diplomaten und Offizieren. Hier und da schüttelte er einem alten Bekannten die Hand und sprach ein paar Worte mit ihm. In der Flugzeugtür drehte er sich um und grüßte die schweigende Menge. Sein Flugzeug hatte ein Ehrengeleit von 18 Jagdflugzeugen und 3 Superfestungen.

Der japanische Kaiser machte am Sonntagvormittag bei General McArthur in der amerikanischen Botschaft einen Abschiedsbesuch. Zum ersten Mal in der Geschichte Japans besuchte ein japanischer Herrscher einen ausländischen Staatsbürger, der wie McArthur nach seiner Entlassung kein offizielles Amt innehat. Ministerpräsident Yoshida stattete dem General den Dank des japanischen Volkes für seine Verdienste um den Wiederaufbau Japans ab. Wie verlautet, wird das gesamte Kabinett an der Verabschiedung auf dem Flugplatz teilnehmen.

Neue Friedensaussichten?

kr. Lake Success, 16. April

Die Entlassung des Generals McArthur hat ohne Zweifel den Weg zu einer erheblichen Entspannung zwischen Washington und Peking geführt. Sie hat den Chinesen unter anderem bewiesen, daß der Präsident und die von ihm vertretene Politik wirklich für Amerika maßgebend sind. Delegierte, die im letzten Winter an den vergeblichen Besprechungen mit dem General Wu teilgenommen haben, erinnern sich, daß er ständig in den schärfsten Worten von McArthur sprach und unter anderem den guten Willen der amerikanischen Regierung bezweifelte, die in Lake Success vom Frieden spreche, in Tokio aber durch den Mund ihres Statthalters und Feldkommandeurs Kriegsfanfaren blasen lasse.

Nachdem nun Präsident Truman nochmals die amerikanischen Friedensziele festgestellt hat, glaubt man in Kreisen der neutralen Delegation neue Versuche einer Vermittlung anbahnen zu können. Voraussetzung weiterer Aktionen ist immer noch, daß die Chinesen einem unmittelbaren Waffenstillstand zustimmen. Diese Forderung ist nunmehr vollkommen von den übrigen asiatischen Fragen getrennt worden. Doch winkt den Chinesen nun die Aussicht auf Freigabe Formosas, auf Beteiligung an der Abfassung eines Friedensvertrages mit Japan und auf eine Generaldebatte über alle Reibungsflächen in Asien.

Die entscheidenden amerikanischen Stellen haben jedoch mit der Gewährung dieser Zugeständnisse keine Eile. Sie bestehen darauf, daß Korea erst von fremden Truppen geräumt wird und daß die Chinesen sich den Regeln der internationalen Rechtsforderung fügen. Im amerikanischen Generalstab herrscht ziemlich vollständige Einmütigkeit darüber, daß jetzt nicht die Zeit ist, Formosa herauszugeben.

Nordkoreanischer Vorschlag

dmt. New York, 16. April

Es heißt, die nordkoreanische Regierung habe in einem Rundfunkappell vorgeschlagen, die Korea-Frage auf dem Verhandlungswege zu lösen. Dieser Vorschlag soll sich allerdings auf fast die gleichen Forderungen erstrecken, wie sie Peking im Zusammenhang mit dem Problem zu stellen pflegt. Die Amerikaner werden für die Situation in Korea verantwortlich gemacht und das Formosa-Problem soll mit der Korea-Frage verbunden werden. Im UNO-Hauptquartier ist indessen von einem nordkoreanischen Verhandlungsvorschlag bisher noch nichts bekannt.

Steuermann in schwerer Zeit

Dr. Rdt. Mit dem früheren englischen Außenminister Ernest Bevin ist eine der markantesten Persönlichkeiten der Nachkriegszeit abgetreten, ein Mann, dem niemand das Prädikat der Größe versagen kann. Die Zeit, in der er das Steuer der britischen Außenpolitik führte, hat ihn und seine Mitarbeiter wohl vor die schwierigsten Probleme gestellt, die seit langem einem Leiter des Foreign Office gegenübergetreten sind. Es ist Aufgabe der Geschichtsschreibung, zu entscheiden, ob Bevins Wirken sich zum Wohle seines Landes und der abendländischen Welt ausgewirkt hat, oder ob eine andersgeartete Politik mehr Unheil verhütet und mehr Segen gestiftet hätte.

Wenn wir Deutschen in diesem Augenblick an Bevin denken, so geschieht es in Hochachtung einem Manne gegenüber, der durch seine Energie, seine Hartnäckigkeit und seine persönliche Sauberkeit den schweren und wichtigen Schritt vom klassenkämpferischen Funktionär zum verantwortungsbewußten Staatsmann tun konnte. Man mag es als tiefe Tragik bezeichnen, daß Bevin — der kurz nach dem ersten Weltkriege die britischen Gewerkschaften mobilisierte, um der britischen Unterstützung für die von dem europäischen Rußland aus operierenden weißrussischen Generale das Wasser abzugraben — in seinen späteren Tagen als Außenminister die gewaltige Macht jener Bolschewisten auf Konferenzen und in der Alltagsarbeit der Diplomatie zu spüren bekam, denen er in den Gründungstagen des roten Räte-Staates entscheidende Hilfe lieh.

Bundeskanzler Dr. Adenauer hat in Paris gesagt, Bevin sei nicht zuletzt die erste Revision des Besatzungsstatuts zu danken. Daß Bevin indessen ein Freund der Deutschen gewesen sei, vermag ihm niemand nachzusagen. Aber er war ehrlich genug, keinen Hehl aus der Tatsache zu machen, daß ihm die Gabe des Vergessens nicht gegeben war.

Es gehört zu den Gesetzen des kämpferischen Anstandes, den toten Gegner zu ehren. So sollte die Anerkennung seiner menschlichen Sauberkeit und seines erfolgreichen Wirkens für sein britisches Vaterland in diesen Stunden im Mittelpunkt unserer Gedanken stehen.

SPD-Kandidat Pfarrer Merten gewählt

Großer Stimmenzuwachs der SPD — FDP diesmal an zweiter Stelle

dpa. Kassel, 16. April

Bei der Bundestagswahl im nordhessischen Wahlkreis Waldeck-Wolfhagen-Hofgeismar wurde am Sonntag der Kandidat der SPD, der Sachverständige für Kriegsgefangenenfragen, Pfarrer Hans Merten, gewählt. Von den abgegebenen 77 990 gültigen Stimmen erhielt Merten 36 824 Stimmen. Die anderen Stimmen verteilen sich wie folgt: FDP 32 869, CDU 6199, KPD 2098. 2536 Stimmen waren ungültig. Die Wahlbeteiligung betrug 61,1%.

Die SPD hat damit einen großen Stimmenzuwachs erzielt. Vor 1½ Jahren bei den Bundestagswahlen im August 1949 hatte sie in dem gleichen Kreis 27 419 Stimmen bekommen und lag damit weit hinter der FDP, die seinerzeit ihren Kandidaten mit 35 103 Stimmen durchgebracht hatte. 1949 hatte die CDU 13 872 Stimmen erhalten und die KPD 4458.

Nach diesem Wahlsieg verstärkt sich die SPD-Fraktion im Bundestag auf 131 Abgeordnete, während die FDP-Fraktion nur noch 51 Abgeordnete zählt. Der SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher nannte das Wahlergebnis einen neuen Beweis dafür, daß die Adenauer-Regierung keine Mehrheit mehr im Volke habe. Der Versuch, die zu erwartenden CDU-Verluste durch Gewinne der sich in Hessen besonders radikal gebärdenden FDP aufzuholen, sei gescheitert. Der Führer der FDP-Bundestagsfraktion und hessische Landesvorsitzende Euler erklärte, daß der Wahlkreis durch CDU-Eigensinnigkeit verlorengegangen sei. Die CDU habe auf eine sinnlose Kandidatur verzichten müssen, um die Wahl für die Regierungskoalition zu gewinnen.

England trauert um Ernest Bevin

Der frühere Außenminister einem Herzanfall erlegen — Streikbeschluß die Ursache?

dmt London, 15. April

Der frühere britische Außenminister, Ernest Bevin, der seit seinem Rücktritt am 9. März das Amt des Lordsiegelbewahrers innehatte, ist am Samstagabend kurz nach 18 Uhr einem Herzanfall erlegen. Er soll am Mittwoch beigesetzt werden und zwar nur im Beisein seiner Familienangehörigen und seiner engsten Mitarbeiter. Im Laufe der Woche wird in London ein Gedenkgottesdienst stattfinden.

Daß Ernest Bevin nur noch kurze Zeit zu leben hatte, war vielen von denen klar geworden, die ihn am vergangenen Dienstag im Unterhaus beobachteten, wo er von der vordersten Bank zwei Stunden lang die Haushaltsrede des Schatzkanzlers anhörte. Mit eingefallenen Wangen, einer beängstigend fahlen Gesichtsfarbe und langsamen, mühsamen Bewegungen war er ein vom Tode gezeichneter Mann. Er hatte in den letzten Wochen stark an Gewicht verloren, war still und müde geworden. Wenn er auch noch Freunde empfing und sich für alles interessierte, was in der Politik vor sich ging, so war doch das dröhnende Lachen, das früher immer wieder die Unterhaltung unterbrach, einer stilleren Tonart gewichen.

Ueber seine letzten Stunden verbreitet die Sonntagszeitung „Sunday Dispatch" eine Darstellung, die von anderer Seite indessen energisch bestritten wird. Sie behauptet, die Nachricht von dem Streikbeschluß der Londoner Hafenarbeiter habe ihn so erschüttert, daß er daraufhin den tödlichen Herzanfall bekam. Im einzelnen schreibt das Blatt: „Seit Donnerstag war Bevin krank. Als er Sonnabend im Bett speiste, fühlte er sich ein wenig besser. Am Nachmittag fühlte er sich schon recht wohl, war aufgeheitert und interessierte sich für alles, was um ihn her vorging. Bald nach dem Tee kam der Brief mit der Streikankündigung. Bevin las ihn langsam durch, dann fiel er ihm aus der Hand. Kurz darauf klingelte das Telefon. Der Streikbeschluß der Hafenarbeiter wurde bestätigt. Bevin keuchte: Das ist entsetzlich! Im nächsten Augenblick hatte er einen Herzanfall, dem er einige Stunden später erlag."

Der Tod des 70jährigen Lordsiegelbewahrers, der einst als der starke Mann der Gewerkschaften, als Führer der Hafenarbeiter und Generalsekretär der Transportarbeiter-Gewerkschaften gewirkt hatte, beherrscht auf der ganzen Linie das Gespräch in der britisch-sprechenden Welt. König Georg erließ eine Beileidsbotschaft an die Witwe Bevins, der Generalsekretär der UNO, Trygve Lie, brachte in Belgrad seine tiefe Trauer zum Ausdruck, während sein Stellvertreter von New York aus ein Beileidstelegramm an Attlee richtete. Der amerikanische Außenministe Acheson bezeichnete Bevin als großen Engländer und Kämpfer für die Freiheit aller Menschen. Der indische Ministerpräsident Nehru erklärte in Neu Delhi, das ganze Commonwealth würde Bevins Stärke, Sauberkeit und



Verständnisbereitschaft vermissen. Aus Paris übermittelte Bundeskanzler Dr. Adenauer dem britischen Ministerpräsidenten die aufrichtige Anteilnahme der Bundesregierung. Wenn Bevin auch unfreundliche Worte gegenüber Deutschland gebraucht habe, so sagte Adenauer am Sonntag, so sei doch die erste Revision des Besatzungsstatuts sein Verdienst gewesen, denn Bevin sei einer der Wortführer einer freundlicheren Politik gegenüber der Bundesrepublik gewesen. Der Bundeskanzler hat auch an Bevins Familie ein Beileidstelegramm geschickt. In Moskau brachten die Zeitungen die Nachricht vom Tode Bevins in einer kurzen Notiz, die nicht mehr als 14 Worte umfaßte.

Fuchs entwarf neue Atombombe

dpa London, 15. April

Der wegen Atomspionage zu 14 Jahren Gefängnis verurteilte britische Forscher Dr. Klaus Fuchs hat in seiner Gefängniszelle Pläne ausgearbeitet, nach denen Großbritannien eine Atombombe neuen Typs bauen kann. Die neue Waffe soll größere Zerstörungskraft besitzen als die auf Nagasaki abgeworfene Bombe.

Man aß bei Parodi

dmt Paris, 15. April

Die nächste Sitzung der Pariser Vorkonferenz wird erst am Dienstag stattfinden. Am Sonnabend benutzten die Delegierten ein Essen, das der französische Delegierte Parodi gab, zu einem Meinungsaustausch. Das Essen fand übrigens in den Räumen der früheren deutschen Botschaft statt, über deren Eingang noch zwei steinerne Reichsadler wachen. Inzwischen ist der Rußland-Experte der amerikanischen Delegation, Bohlen, im Flugzeug wieder aus Washington zurückgekehrt. Mit großer Aufmerksamkeit hat man in Paris die Rede des englischen Staatssekretärs im Foreign Office, Younger, zur Kenntnis genommen, in der er betonte, Großbritannien wünsche ernstlich ein Zustandekommen der Außenminister-Konferenz.

Pétain liegt im Sterben

dmt. Paris, 15. April

Der 95jährige Marschall Pétain, Strafgefangener auf der Ile d'Yeu, hat eine leichte Lungenentzündung überstanden, aber nach Aussagen seines Beichtvaters scheint das Ende des greisen Soldaten bevorzustehen. Sein Lebenslicht, so sagte der Abbé Lailly, beginne langsam auszulöschen, er esse kaum noch etwas und die Augenblicke, in denen sein Geist klar sei, würden immer seltener.

Die Millionäre von Paris

Ein findiger Statistiker hat ausgeknobelt, daß bei der Pariser Vorkonferenz bisher schon über eine Million Worte gesprochen wurden. Man könnte auch sagen „gewechselt", aber wenn man den Kaufwert dieser Worte bedenkt, wird man sich hüten müssen, sie auch noch wechseln zu wollen, denn diese Phrasenvaluta kann keinen Anspruch darauf erheben, für bare Münze genommen zu werden.

Immerhin ist schon der physische Aufwand beträchtlich, der für das Zustandebringen dieses Wort-Gaurisankars notwendig war. Der Mann mit dem ulkigen Zähl-hobby hätte konsequenterweise hinzufügen müssen, wieviel Schiffe vergleichsweise allein von dem Luftstrom übers Meer getrieben werden konnten, der zur Erzeugung dieser Wortmillion ausgepustet werden mußte.

Der Wind freilich, der in Paris gemacht wird, setzte bisher nicht einmal das Papierchen der Tagesordnung in Bewegung, von gewichtigeren Dingen ganz zu schweigen. Alle Hoffnungen, daß sich der Wortvorrat der Delegierten einmal erschöpfen könnte, sind vergeblich. Die zänkischsten Heroinen des Altertums müßten vor Neid erblassen, könnten sie im Hades diese Wortgefechte vernehmen.

Freilich sind Wortgefechte immer noch besser als Materialschlachten. Solche abzuwenden, hat man sich in Paris auseinandergefunden. Das Bedauerliche dabei ist nur, daß es sich bisher um nichts anderes als Vorworte handelt, denen die eigentlichen Haupt- und Tätigkeitswörter erst noch folgen sollen.

Man darf mit Fug annehmen, daß der Dictionnaire der Akademie schon mehreremale von A-Z und von Z-A durchgebraucht wurde. Nur ein einziges, kleines, einsilbiges Wörtchen scheint man beim Blättern jedesmal übersprungen zu haben: das Wörtchen „ja".

Zett

Die Seite der Heimat

Halver, den 16. April 1951

Der Kinostrumpf

Ein „Ratgeber für Kinobesucher" ist unseres Wissens bisher noch nicht veröffentlicht worden. Sollte irgend jemand einmal auf den Gedanken kommen, dieses Versäumnis nachzuholen, so würde er sicher zunächst die verschiedenen Möglichkeiten aufführen, wie man die optischen und akustischen Genüsse mit Hilfe von Schokolade, Drops und Pfefferminz noch durch Gaumenfreuden ergänzen kann. Anschließend könnte er dann dazu auffordern, besonders bei leisen Stellen im Tonfilm möglichst laut zu rascheln und beim Verlassen des Kinos die leeren Packungen als Erinnerung zurückzulassen. Auch den Hüten wäre ein Wort zu widmen — weshalb sollen sie sich nicht ins Blickfeld schieben?! — sowie den mitunter recht lebhaften Kommentaren, die das Geschehen auf der Leinwand zustimmend oder kritisch begleiten und das Interesse des Redners dokumentieren!

In jedem Falle aber möchten wir dem Verfasser des noch zu schreibenden „Kinobüchleins" empfehlen, eine Beobachtung mit zu verwerten, die wir kürzlich in einem Lichtspielhaus machen konnten. Wahrscheinlich war es so, daß jene ältere Dame „eigentlich gar keine Zeit hatte", mit ins Kino zu gehen und sich erst zur Begleitung ihres drängenden Gatten entschloß, als er ihr klar gemacht hatte, daß sie doch ihre so wichtige und unaufschiebbare Arbeit mitnehmen könne.

So sah man sie dann, wie sie ihren Strickstrumpf aus dem Pompadour nahm und sich mit Eifer dem „Zwei rechts — zwei links" hingab. Nicht etwa nur während der Pausen zwischen Vorspann, Wochenschau und Hauptfilm, sondern auch im Dunkeln. Denn — das ließen wir uns später von Experten erklären — es gibt viele Jüngerinnen der Strickkunst, die einfache Muster verfertigen können ohne hinzuschauen.

Macht dieses Beispiel Schule, so wären die Folgen kaum abzusehen; man wird dann nur noch roh schätzen können, wieviel Socken im Laufe eines Jahres im Angesicht von Hans Albers, Marika Rökk und ihren Kollegen entstanden sind, und sicher wird dann auch in unserer wettbewerbsfreudigen Zeit ein Preis für den besten „Kinostrumpf" ausgesetzt werden. Vielleicht, daß sogar Willy Birgel zur Preisverteilung erscheint . . . N.

Halver

Schulneubau eingedeckt

Das Dach der neuen katholischen Volksschule ist jetzt mit Brettern eingedeckt und zum größten Teil schon mit Teerpappe bezogen. In nächster Zeit wird der Neubau, wie vorgesehen, mit Schiefer eingedeckt werden. Sollten die Bauarbeiten auch in den Innenräumen weiter so vorangehen, dürfte der Neubau, wie schon gemeldet, im beginnenden Sommer seiner Bestimmung übergeben werden. Am Anbau der evangelischen Schule hat man das Kellerwerk jetzt fertiggestellt. Eine Decke ist bereits eingezogen und die Aufmauerung des ersten Stockwerkes wird bald beginnen.

Jubiläumsfeier der Mittelschule

Die Feier zum 75jährigen Jubiläum der Mittelschule soll am 28. und 29. Juli d. J. stattfinden. Am Samstagabend wird die Begrüßung der „Ehemaligen" erfolgen, wobei ein Laienspiel der jetzigen Schüler gezeigt werden soll. Am Sonntagmorgen ist nach dem Festgottesdienst, für den der ehemalige Schüler, jetzige Oberkirchenrat Nockemann, die Festpredigt zugesagt hat, der offizielle Festakt mit den Vertretern der Behörde. Am Nachmittag wird die große „Schul-Familie", nach Jahrgängen verteilt, in den Räumen der Karlshöhe Erinnerungen austauschen, während die Gestaltung des Abends dem persönlichen Geschmack des Einzelnen überlassen bleibt. — Meldungen und Beiträge werden noch erbeten.

Mitgliederversammlung des Reisetauben-Zucht-Vereins

Vollzählig fanden sich die Mitglieder des Reisetauben-Zucht-Vereins „Heimkehr" Halver am Samstagabend zu einer Versammlung im Vereinslokal am Schmalspurbahnhof ein. Es wurde über die Frühjahrs-Versammlung in Wuppertal berichtet. Allgemein interessierten die Vor- und Preisflüge der Tauben (einschl. Jungtiere) in diesem Reisejahr, die auf der Tagung festgelegt worden waren. — Zu allen Auflaßorten, die über 350 Kilometer vom Standort der Reisegruppen entfernt sind, soll demnächst die Beförderung der Tiere per Flugzeug erfolgen, um eine Abkürzung der Fahrzeit zu erzielen. Ueber eine Tagung der Reisegruppe Radevormwald berichtete Züchter Theo Enneper.

An dem ersten Probeflug der Tauben innerhalb der Reisegruppe Radevormwald am Sonntag beteiligte sich der Verein Halver mit über 50 Tieren. Ob des Schlechtwetters an den Vortagen hatten einige Züchter ihre Tiere zurückbehalten. Aber der Wettergott hatte am Sonntagmorgen ein Einsehen. Er lächelte freundlich, als die Tauben in der Nähe Meinerzhagens um 11.30 Uhr aufgelassen wurden. Der Probeflug hat für die Halverschen Taubenzüchter ein gutes Ergebnis gehabt; denn alle Tiere fanden ihren heimatlichen Schlag wieder.

Segelflieger kommen zusammen

Am kommenden Mittwoch treffen sich zu der gewohnten Zeit Halvers Segelflieger. Vollzähliges Erscheinen ist unbedingt notwendig, da noch Materialien bestellt werden müssen, die zum Pfingstwettbewerb benötigt werden. Die Wettbewerbsbedingungen sollen bekanntgegeben werden. Im Interesse der Sache werden auch sämtliche Interessenten, die sich um endgültige Mitgliedschaft bewerben wollen, gebeten, zu diesem Abend zu erscheinen.

Dies geht die Oberschlesier an

Alle Oberschlesier aus Halver und Umgebung werden aufgerufen zur Teilnahme an dem Heimattreffen aus Anlaß der 30. Wiederkehr des Abstimmungstages in Oberschlesien am 13. Mai 1951 in Bottrop. Insbesondere sind alle Gleiwitzer eingeladen die bei dieser Veranstaltung der vor 700 Jahren erfolgten Gründung ihrer Heimatstadt gedenken wollen.

Die Veranstaltungen sollen ein Treuebekenntnis zur geliebten oberschlesischen Heimat sein und darüber ein Mahnruf an das Gewissen der Welt. Es sprechen hierzu: Der ehemalige Oberpräsident der Provinz Oberschlesien Dr. Hans Lukaschek und der Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen Jakob Kaiser. Nähere Auskunft erteilt die J. G. d. O. Halver.

Hohes Alter

Der Rentner August Müller, Mesenhohl, wird am heutigen Tage 76 Jahre alt. Die Heimatzeitung gratuliert!

Lichtspiele Karlshöhe am Dienstag

Die Lichtspiele Karlshöhe spielen in dieser Woche am Dienstag und Mittwoch. Gezeigt wird der spannende Film „Ein toller Bursche."

„Das köstlichste Gut des Menschen ist das Wasser"

Einstau der neuen Versesperre - Das schönste Tal unserer engeren Heimat verschwindet in den Fluten des Bergsees

Viele hundert Menschen von nah und fern waren am Samstagmorgen zur Versesperre geeilt, um Zeuge des wichtigsten Augenblicks in der 20jährigen Geschichte ihres Baues zu sein, des im Rahmen einer Feierstunde zu vollziehenden Einstaues. Vor den beiden Schächten der Schieber, hart am Fuße der Wasserseite des Dammes, hatte man eine Tribüne errichtet, deren Umgebung mit den Fahnen des Bundes und Landes und mit Tannengrün und -girlanden geschmückt war.

Neben den leitenden Herren des Ruhrtalsperrenvereins und der am Bau beteiligten Firmen, sowie der Belegschaft der Großbaustelle sah man auch Vertreter der verschiedenen Ministerien des Landes und Bundes, sowie der Regierung in Arnsberg, des Kreises Altena, der Stadt Lüdenscheid und der verschiedenen benachbarten Aemter.

Schon vor dem offiziell vorgenommenen Einstau trat die Verse in etwa 50 m Länge am Fuße des Dammes über ihre Ufer und überschwemmte das benachbarte Land. Der historische Moment war gekommen, der Augenblick, an dem das obere Tal der Verse, das ehemalig schönste unserer engeren Heimat, in den Fluten des neuen Bergsees zu versinken beginnt. Der feierliche Akt, das Schließen der Einlaufschieber, das der Vorsitzende des Ruhrtalsperrenvereins, Oberstadtdirektor Greinert (Essen) und der Vertreter des Landesministeriums für Wirtschaft und Verkehr, Regierungs-Oberbaudirektor Köster (Düsseldorf) vornahmen, wurde begleitet von Böllerschüssen und dem vielstimmigen Pfeifen der am Bau eingesetzten Loks. Wahrlich, ein eindrucksvoller Augenblick.

In zwei Jahren wird der Wasserspiegel der neuen Talsperre den normalen Stand erreicht haben, wird der Bergsee gefüllt und ein Stück unserer Heimat in seinen Fluten versunken sein.

Der Vorsitzende des Ruhrtalsperrenvereins, Oberstadtdirektor Greinert (Essen) begrüßte zu Beginn der Feierstunde die zahlreich erschienenen Gäste, und sprach dann über die Bedeutung dieser drittgrößten Sperre des Sauerlandes, über die wir schon früher unsere Leser unterrichteten. Der Baudirektor des Ruhrtalsperrenvereins, Dr. ing. Prüß (Essen) referierte über die Baugeschichte.

Die ersten Baumaßnahmen gehen mit der Verlegung der Provinziallandstraße Lüdenscheid—Meinerzhagen auf 6 Kilometer Länge bis in das Frühjahr 1930 zurück. In ihrem Vorlauf erstand 1932-33 der 210 Meter lange Viadukt, der mit 8 Bogen in 28 Meter Höhe das Klamertal überbrückt. Nach Fertigstellung des Vorbeckens in den gleichen Jahren mit 600 000 Kubikmeter Stauinhalt, 20 Meter Dammhöhe und 150 Meter Länge und Abschluß der Straßenarbeiten im Herbst 1934 trat, durch Finanzierungsschwierigkeiten bedingt, eine Arbeitsunterbrechung ein.

So begann der Bau des Staudamms erst im Frühjahr 1938. Die mit mehrfachen Unterbrechungen verstrichenen Jahre gestatteten eine fortlaufende Anpassung an den neuesten Stand der Bautechnik und die inzwischen gewonnenen Kenntnisse der Bodenmechanik. Im Herbst 1938 zwang der forcierte Bau des Westwalls zur Einschränkung der Bauarbeiten bis zum Frühjahr 1939. Während des Krieges gab es mit dem Mangel an Menschen und Material ungewöhnliche Schwierigkeiten zu überwinden, bis der totale Kriegseinsatz die Bauarbeiten im September 1944 vollkommen beendete. Trotz aller Hemmnisse wurden während dieser Zeit 31 200 Kubikmeter Beton der Kernmauer und 600 000 Kubikmeter Erdmassen des Dammes eingebaut.

Erst nach 3½ Jahren, am 9. Februar 1948, konnte der Ruhrtalsperrenverein das Bauvorhaben fortsetzen. Dabei war bis zur Währungsreform mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen, doch brachten die nachfolgenden Jahre gute Baufortschritte.

Die Bauarbeiten laufen seit März 1949 als Notstandsmaßnahmen und werden mit Arbeitskräften aus den Brennpunkten der Arbeitslosigkeit des Ruhrgebietes ausgeführt. Die durchschnittliche Belegschaftsstärke im Dreischichtenbetrieb betrug rund 600 Mann. — An Geräten kamen zum Einsatz 12 Bagger, 31 Lokomotiven, 160 Kastenkipper und etwa 30 Kilometer Gleis usw.

Die kraftwirtschaftliche Nutzung der Sperre ist vorgesehen, sie muß jedoch hinter den wasserwirtschaftlichen Erfordernissen zurückstehen. Die Sperre dient zugleich der Trinkwasserversorgung der Stadt Lüdenscheid, künftig auch der Städte Werdohl und zum Teil auch Altena sowie einiger unterhalb liegender Gemeinden. Aus diesem Grunde kann die Talsperre nicht für den Wassersport freigegeben werden.

Die Fertigstellung der Dammkrone ist für den Herbst dieses Jahres geplant. Damit wird durch Ueberführung der Provinziallandstraße über die Dammkrone eine wesentliche Verkehrsverbesserung zwischen Herscheid und Lüdenscheid erreicht und gerade im Winter die Benutzung der kurven- und gefällreichen Strecke über Treckinghausen vermieden. — Wie bei anderen Anlagen ist der Ruhrtalsperrenverein bestrebt, ein gutes Einfügen des Bauwerkes in die Landschaft zu erreichen. — Mit dem Dank an alle Mitarbeiter schloß der Sprecher seine Ausführungen.

Im Auftrage der Landesregierung sprach Regierungs-Oberbaudirektor Köster vom Landesministerium für Wirtschaft und Verkehr, Düsseldorf, über die Bedeutung der Wasserwirtschaft. Den Bau der Versesperre sah er als einen wichtigen Beitrag zur Wasserversorgung des Ruhrgebietes. Der hohe Vertreter schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Das edelste und köstlichste Gut des Menschen ist das Wasser."

Nach Regierungsbaumeister a. D. Brenke als Vertreter der Arnsberger Regierung sprach Direktor Müller von der größten am Bau beteiligten Firma Hoch-Tief und danach der Oberbürgermeister der Stadt Lüdenscheid, Kimmig, der den Dank und die Grüße der benachbarten Bergstadt übermittelte. Seine Ausführungen klangen aus mit dem Reim: Es ist gestaut, es kommt die Flut. Was lange währt, wird endlich gut!

Den Reigen der Ansprachen schloß der Vorsitzende des Betriebsrates als Vertreter der Arbeiterschaft des Großbaues. Er bezeichnete das gigantische Werk als eine Tat des guten Willens für den Frieden. Anschließend gedachte man in einer stillen Minute der bei diesem Werk für das Wohl der Allgemeinheit verletzten und verunglückten Arbeitskameraden.

Dann wurde der feierliche Akt des Einstauens vorgenommen. c.

Mittelschule Halver wird Realschule

Alle Mittelschulen in NRW führen künftig die Bezeichnung „Realschule" — Das Ziel der Schule bleibt das gleiche

Es trifft sich eigenartig, daß zum Beginn des Jubiläumsjahres der hiesigen Mittelschule ein Erlaß des Kultusministeriums durch den Regierungspräsidenten veröffentlicht wird, durch den alle Mittelschulen des Landes Nordrhein-Westfalen künftig die Bezeichnung „Realschulen" zu führen haben.

Aus der „Höheren Privatschule" des Lehrers Kuckes war am 1. Mai 1876 die „Höhere Bürgerschule" geworden, die bis zum heutigen Tage noch von der älteren Generation als „Rektoratschule" bezeichnet wird. Nachdem diese im Jahre 1911 als sogenannte „Zubringeranstalt" zu dem damaligen Reformrealgymnasium in Lüdenscheid in „engere Beziehung" gesetzt worden war, wurde die Gemeinde Halver im Jahre 1938 vor die Entscheidung gestellt, aus der Rektoratschule eine reine Zubringerschule oder eine Mittelschule zu machen. Die Gemeinde entschloß sich zur „Mittelschule", die dann im Herbst 1941 zum ersten Male 16 Schülern der 6. Klasse das Reifezeugnis einer grundständigen Mittelschule zuerkennen konnte. 10 Jahre hat die Form der Mittelschule gedauert, im Zuge der erwähnten Schulreform sprechen wir also jetzt von einer „Realschule" in Halver.

Diese neue Realschule, die mit der alten Realschule im Anfang dieses Jahrhunderts nur den Namen, mit der bisherigen Mittelschule aber die Sache gemeinsam hat, ist in ihrer neuen Typisierung nach dem letzten Kriege auf Betreiben des Kölner Regierungsdirektors Dr. Deermann im Regierungsbezirk Köln praktisch ausprobiert worden und hat durch den genannten Erlaß des Kultusministeriums nun ihre weitreichende Bestätigung und Anerkennung gefunden.

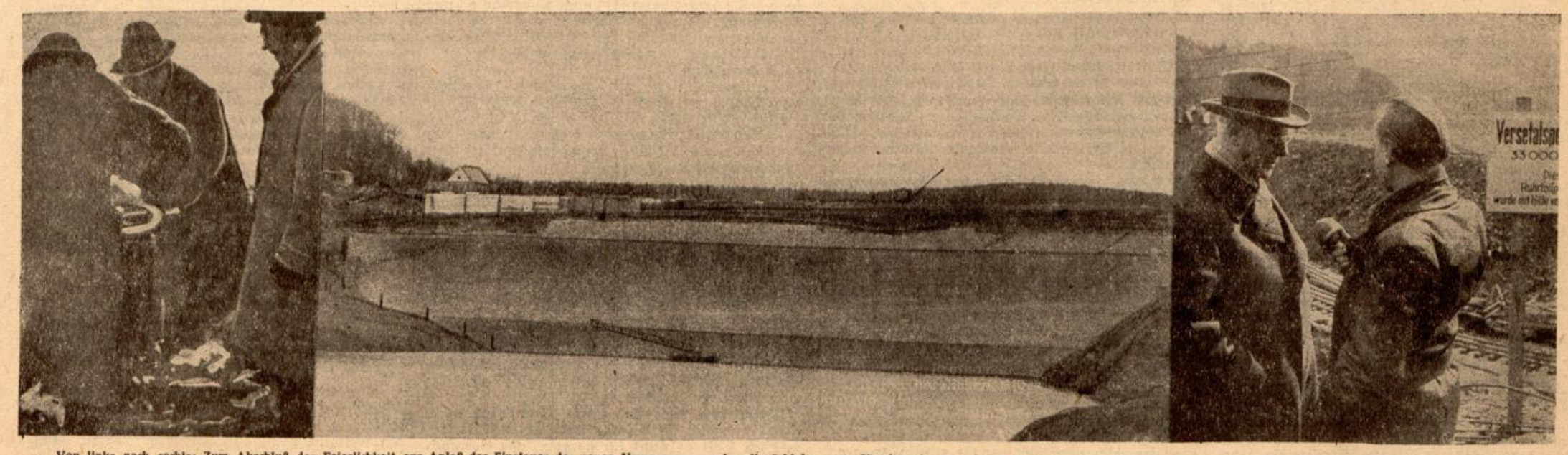
Das Ziel der Schule bleibt das gleiche: diejenigen Schüler, welche neben der geistigen Begabung deutlich einem praktischen Berufe zuneigen, zu erfassen und zur „Realschulreife", d. h. also einer abgeschlossenen Schulbildung zu führen. Neben den für alle Realschulen gleichen Kernfächern unterscheidet der sogen. Kölner Lehr-Plan Wahlfächer, die nach den jeweiligen örtlichen Bedürfnissen verschieden sind und vom Schulleiter nach Anhören der Lehrerkonferenz und des Schulunterhaltungsträgers ausgewählt werden.

Diesem neuen Plan entspricht es, wenn an der hiesigen Realschule Latein, Französisch und Kurzschrift als Wahlfächer gelten, doch weist der Realschulplan eindeutig daraufhin, daß neben den Pflichtfächern, die z. B. die manuelle und körperliche Betätigung der Schüler im Zeichen- und Kunstunterricht, im Werken und Turnen (3 Stunden!) verstärkt wissen wollen, kein Kind wöchentlich mehr als 7 Stunden „Wahl-Unterricht" haben darf, weil sonst in einigen Klassen eine Ueberbelastung der Kinder mit ca. 40 Stunden stattfinden könnte. — Genaue Ausführungsbestimmungen sind noch nicht erschienen, doch werden sie im Sinne des Erlasses den Weg zeigen für eine Schule, die auf die Anforderungen des praktischen Lebens abgestimmt ist.

Oberbrügge / Ehringhausen

Film der Woche

Die Union-Lichtspiele bringen am morgigen Dienstag, dem 17. April, den spannenden Film „Solange noch ein Herz schlägt". Dazu gibt es die neue Deutsche Wochenschau.



Von links nach rechts: Zum Abschluß der Feierlichkeit aus Anlaß des Einstaues der neuen Versesperre wurden die Schieber vom Vorsitzenden des Ruhrtalsperrenvereins, Oberstadtdirektor Greinert, Essen, und dem Vertreter des Landesministeriums für Wirtschaft und Verkehr, Oberbaudirektor Köster, Düsseldorf, während eines dichten Schneegestöbers geschlossen. — Inzwischen ist am Fuße des bis zum Sommer endgültig fertiggestellten Dammes ein stattlicher See entstanden, jedoch wird die Sperre erst in ungefähr zwei Jahren gefüllt sein. — Nach der Feierlichkeit hatte der Vertreter des NWDR, Hasso Woll, noch einige spezielle Fragen an den Baudirektor des Ruhrtalsperrenvereins, Dr.ing. Prüß, zu richten, um umfassend im Echo des Tages überdieses außerordentliche Ereignis berichten zu können. (Fotos: Breitbach)

DER HEIMATSPORT

Halver in Oestrich mit 1:6 auf der Verliererstraße

Hemer wieder hinter Eiringhausen!

Hemer konnte am Felsenmeer die Gäste aus Fröndenberg nicht schlagen und fällt damit, nach Verlustpunkten gerechnet, auf den zweiten Tabellenplatz. Der kommende Sonntag wird also am Kahley die endgültige Entscheidung bringen. Nun hat es Nachrodt auch auf eigenem Platz erwischt. Die Plettenberger fanden sich mit den unnormalen Verhältnissen besser als erwartet ab und gewannen verdient. Lendringsen, das mit aller Macht die Abstiegsgefahr bannen will, zeigte vor dem Gelände in Balve wenig Respekt und sicherte sich zum Schluß beide Punkte. Iserlohn ist hoffnungslos verloren und gilt als zweiter Absteiger, nachdem gestern in Grüne eine klare Niederlage hingenommen werden mußte. Ein kleines Schützenfest gab es am Pragpaul in Altena, wo die Neuenrader nichts zu bestellen hatten. Eiringhausen wahrte seine Chance gegen Westig und geht somit am kommenden Sonntag beruhigt in den Kampf gegen Hemer. Den Halveranern war anscheinend das Frühlingsfest am Samstag nicht bekommen. Was man in Oestrich zeigte, das war sehr kläglich. Finnentrop war spielfrei.

SF Oestrich — TuS Halver 6:1 (1:0)

Nach der guten mannschaftlichen Leistung gegen Finnentrop enttäuschten die Halveraner gestern in Oestrich vollkommen. Dabei muß betont werden, daß die Gastgeber keinesfalls um 6 Tore besser waren, denn beide Mannschaften zeigten in den ersten 45 Minuten reichlich wenig und das Spiel stand in keiner Phase auf dem Niveau einer Bezirksklasse. Beide Hinterreihen hatten bedenkliche Schwächen, auf der anderen Seite wurden die sich bietenden Torgelegenheiten von den Stürmern am laufenden Band ausgelassen. — Vom Anstoß weg kommt Halvers Fünferreihe gut durch, Kossek wird aber, freistehend, gestoppt. Im Gegenzug ist Mittelstürmer Deckert vollkommen frei, schießt aber neben das Tor. Wenig später die gleiche Situation, als Papenheim, diesesmal mit dem Kopf, das Tor verfehlt. Leuchtenberg kann seinem Gegenüber Nölke, dessen Flanken brenzlige Situationen hervorrufen, kaum halten und läßt diesem zudem viel zu viel Spielraum. Im Sturm ist Kelbling ein vollkommener Ausfall, darunter leidet auch Schader. Entschieden bester Stürmer Kossek, der aber allein nichts ausrichten kann. Einmal ist Borchardt frei durch, aber dessen harmlosen Roller kann Walter sicher aufnehmen. Obwohl man von einer Feldüberlegenheit der Halveraner nicht sprecheen kann, rückt die Hintermannschaft reichlich weit auf und spielt zeitweise reichlich offen. Aus solch einer Situation fällt in der 18. Minute das erste Tor für die Gastgeber. Mittelstürmer Deckert strebt mit dem Ball allein dem Tor zu, wird nicht angegriffen und schießt unerwartet aus 16 Meter das Führungstor für Oestrich. Grüber hätte dieses Tor noch verhindern können, wenn der Wind den Ball nicht abgedreht hätte. Anschließend hat Borchardt die Ausgleichschance, verfehlt aber das Tor. Halvers gesamte Elf ist im Abspiel sehr schwach, planlos wird der Ball noch in des Gegners Hälfte gespielt, wo die körperlich überlegenen Verteidiger immer wieder klären können.

Nach der Halbzeit begeht Linksaußen Papenheim I ein schweres Foul an Oberberg, der Platzverweis bleibt aus. Was nun geschieht, ist kaum zu beschreiben. Beide Außenstürmer der Gastgeber benehmen sich mehr als rüpelhaft. Zwangsläufig gibt es offene und versteckte Fouls auf beiden Seiten. Schmidt und Hanitzsch werden schwer angeschlagen. Schiri Falke (Hagen) konnte das nicht unterbinden. Trotzdem wird Halver feldüberlegen. In der 72. Minute fällt die Entscheidung, als Grüber aus dem Tor ist und Feierabend den schwach abgewehrten Ball ins leere Tor schießt. Zwei Minuten später gelingt Kossek durch einen Rückzieher das Anschlußtor. Aber bereits 7 Minuten später heißt es 3:1 durch Feierabend. Halver resigniert, Papenheim mit dem Kopf, erzwingt im Anschluß an eine Ecke das 4:1. Als Leuchtenberg Deckert im Strafraum legt, verwandelt derselbe Spieler den Elfmeter zum 5:1. Nach Ablauf der Spielzeit (!) erzwingen die Gäste das 6:1.

Die neue Tabelle:

1. Eiringhausen	25	19	3	3	87:25	41:9
2. Hemer	25	19	2	4	91:37	40:10
3. Fröndenberg	26	17	4	5	70:29	38:14
4. Altena	25	14	5	6	74:50	33:17
5. Grüne	26	12	4	10	61:57	28:24
6. Plettenberg	24	11	5	8	50:43	27:21
7. Nachrodt	25	13	1	11	49:47	27:23
8. Halver	26	10	4	12	61:65	24:28
9. Lendringsen	25	9	4	12	42:68	22:28
10. Finnentrop	24	8	4	12	55:54	26:28
11. Oestrich	26	8	4	14	66:65	20:32
12. Neuenrade	27	9	2	16	48:84	20:34
13. Westig	26	6	5	15	48:84	17:35
14. Balve	26	5	2	10	37:88	12:40
15. Iserlohn	24	4	3	17	36:79	11:37
16. Fretter	—	—	—	—	—	—

Herrliches Frühlingswetter und nur schwachbesuchte Sportplätze, das war das Fazit am gestrigen Sportnachmittag. Die vollständige Uebertragung des Fußball-Länderkampfes aus Zürich hatte doch viele Sportinteressenten an die Lautsprecher gelockt. Im Gau Rheinland hatte die Führung klugerweise sämtliche Spiele auf den Vormittag oder Samstagnachmittag angesetzt, man hätte das hier auch tun sollen. Auf der Höh wäre so sicherlich der Besuch weit besser gewesen, wenn das Spiel am Vormittag ausgetragen worden wäre.

Nach den beiden Unentschieden in der Meisterschaft gewann der RSV Höh diesmal im Pokalspiel gegen Ev.-Lindenhorst verdient mit 2:0 und kommt damit in die dritte Runde. Wer mag der nächste Gegner sein?

08 verlor einen Punkt

Meinerzhagen schlug Wetter!

In beiden Gruppen der Bezirksklasse ist die Lage weiter ungeklärt. Der wichtige Kmpf Westf. Hagen 72 — Hohenlimburg ist auf den 6. Mai verlegt worden. 08 verlor in Haspe trotz guter Leistung recht unglücklich einen Punkt. Die Entscheidung kann schon am nächsten Sonntag im Spiel gegen die 72er fallen, das im Jahnstadion stattfindet. Gewinnt 08 das Spiel, dann dürfte die Meisterschaft kaum noch zu nehmen sein. Ansonsten . . .

Das Erwachen des Tabellenletzten Meinerzhagen kommt zu spät. Der Sieg über Wetter ist beachtlich, kommt aber nach den letzten Ergebnissen der Wetteraner nicht gerade überraschend. Wetter ist nach dieser Niederlage endgültig ausgeschieden.

Die Tabelle:

1. Lüdenscheid 08	27	18	3	6	79:35	39:15
2. VfL Gevelsberg	27	17	3	7	99:44	37:17
3. Westf. Hagen 72	27	16	5	6	62:38	37:17
4. Hohenlimburg 10	27	17	2	8	77:37	36:18
5. Wetter 10	27	14	7	6	52:47	35:19
6. Eintracht Eckesey	26	13	4	9	68:57	30:22
7. Union Haspe	27	12	6	9	74:60	30:24
8. Herdecke 63	27	12	6	9	61:57	30:24
9. Harkorten 11	28	13	4	11	71:85	30:26
10. Sprockhövel	28	11	3	14	57:61	25:31
11. Boele-Kabel	26	10	3	13	57:51	23:29
12. Fichte Hagen	28	9	3	14	56:74	23:33
13. Wengern	27	8	4	15	57:86	20:34
14. Boelerheide	27	5	7	15	43:65	17:37
15. Altenvoerde	27	4	3	20	35:86	11:43
16. Meinerzhagen	28	5	1	22	63:125	11:45

Holthausen verabschiedete sich als Meister

In der Kreisklasse stand der Meister mit Holthausen schon lange fest. Das letzte Spiel wurde am Samstag gegen Oberrahmede ausgetragen. Der Gast zeigte eine schöne Geste, als er vor Spielbeginn dem Meister eine Plakette überreichte. Das Spiel selbst fand auf schlechtem Boden statt. Bei der Pause führte Holthausen bereits klar mit 6:0. Auch nach dem Wiederanpfiff schoß der Meister zunächst noch das siebte Tor, dann kam aber Oberrahmede stark auf und erzielte noch vier Treffer. Einer davon ging allerdings ins eigene Tor. Nach dem Spiel fanden sich beide Mannschaften mit vielen Gästen zur Siegesfeier ein. Kreisfachwart Hollweg überbrachte dabei die Glückwünsche des Westf. Fußball-Verbandes.

Tus Oberbrügge — TV Kierspe 79 1:1 (1:1)

Wenn wir schon in der Vorschau den Ausgang des Kampfes offen ließen, dann haben wir damit eine richtige Voraussage getroffen. Von Anfang an entwickelte sich ein schnelles Spiel und schon in der ersten Viertelstunde konnte Meß für seine Mannschaft in Führung gehen. Mehrere sichere Torgelegenheiten wurden von dem Gastgeber ausgelassen. Dafür drängte Kierspe aber immer mehr und so kam es kurz vor der Halbzeit zum Ausgleich. Nach dem Wechsel versuchten sie mit dem Wind und der Sonne im Rücken die Partie siegreich für sich zu gestalten. Auf beiden Seiten sah es oft brenzlich aus, aber sichtbare Erfolge traten nicht mehr in Erscheinung.

Lüdenscheid 8 — Halver Res. 0:2

Zu einem verdienten 2:0-Sieg kamen Halvers Reservisten in Lüdenscheid über die II. Mannschaft der Sportfreunde.

Tus Oberbrügge Res. — TV Kierspe 79 2:7

In dem Spiel der Reservemannschaften kannte man den Gastgeber nicht wieder. Bei einer solchen Leistung ist es natürlich unmöglich zu Sieg und Punkten zu kommen.

Schwarz-Weiß Oberrahmede Jgd. — Tus Oberbrügge Jgd. 2:3

Auch die Jugend mußte sich in Oberrahmede eine knappe Niederlage holen.

TV Ennepe I — RSV Listertal I 1:1

Wie erwartet gab es auf der Friedrichshöhe einen harten aber fairen Kampf. Die Enneper gingen Mitte der ersten Halbzeit in Führung. Die Gäste konnten jedoch kurze Zeit später ausgleichen.

In der zweiten Halbzeit kämpften beide Mannschaften um das Siegtor. Trotz stärkstem Einsatz von beiden Seiten, blieb es bei dem Unentschieden.

TV Ennepe Jgd. — RSV Listertal Jgd. 4:0

Die Jugend zeigte ein flottes Spiel. Trotz hartem Einsatz der Listertaler, war es ihnen nicht möglich, das Ergebnis zu ändern. Selbst ein Handelfmeter brachte nicht das Ehrentor.

TV Ennepe Sch. — RSV Listertal Sch. 0:1

In der ersten Halbzeit war das Spiel verteilt. Die Gäste kamen zum Führungstreffer. Nach der Halbzeit drängten die Enneper Schüler stark, jedoch blieb der Ausgleich ihnen versagt.

Schwarzer Sonntag der Schalksmühler Handballer

Knappe Niederlage im Kreisderby und der Jugend

Schalksmühle I — Jahn Werdohl I 10:11 (6:5)

Die Schalksmühler Mannschaft ist zur Zeit vollkommen aus dem Tritt, das letzte Spiel hat die Mannschaft moralisch vollkommen daneben gebracht. Drei verletzte Spieler und Torwart Weber mußten ersetzt werden. Mit einer solch geschwächten Mannschaft konnte man gegen Werdohl nicht gewinnen, obwohl das Spiel mit viel Pech verloren ging. Wer dohl ging durch Freiwürfe und einem Fehltor mit 3:0 in Führung, die Mürmann als Torwart nicht verhindern konnte. Erst dann raffte sich die Mannschaft etwas auf und durch Tore von Wolff, Beschorner und Stuhldreher wurde der Ausgleich erzielt. Durch eine harte 13-m-Entscheidung kamen die Werdohler zur abermaligen Führung. Postwendend zog Walch durch 13-m-Wurf wieder gleich. Die Werdohler spielten hart, wichen den Schalksmühlern nicht von der Ferse und kamen auch durch ein weiteres Tor zur 5:4 Führung, Beschorner und Walch aber schafften dann doch die Halbzeitführung für Schalksmühle.

Nach der Pause blieb das gleiche Bild, abwechselnd gingen die Mannschaften in Führung. Die so sensible Schalksmühler Mannschaft wurde immer kopfloser. Man spielte planlos und somit wurde die erzielte Führung durch die Werdohler immer wieder aufgeholt. Fast mit dem Schlußpfiff gelang den Gästen dann die Führung und brachte ihnen einen glücklichen aber nicht unverdienten Sieg. Die Schalksmühler Mannschaft ist zur Zeit vollkommen aus dem Tritt, eine Ruhepause wäre angebracht, aber noch sind zwei Spiele in Eichen und Westig auszutragen. Schade war es ja, daß die Mannschaft das Spiel mit Ersatzspielern austragen mußte, sonst wäre das Spiel nicht verloren worden.

Tus Oberbrügge — TV Meinerzhagen 7:3

Zum letzten Aufstiegsspiel um die Bezirksmeisterschaft trafen sich beide Mannschaften auf dem Sportplatz in Ehringhausen. Wenn auch dieses Spiel nicht mehr von Bedeutung für die Gestaltung der Tabelle war, so hätte man doch einen schöneren Abgang erwarten dürfen. Leider war der Schiedsrichter aus unbekannten Gründen nicht erschienen, So einigte man sich auf einen Oberbrügger Schiri. Die Gastgeber drehten gleich mächtig auf und lagen bald klar in Front. Aber nach 20 Minuten Spieldauer brachen die Gäste das Spiel ohne besonderen Grund ab und verließen das Spielfeld.

Oeckinghausen I — Deutsche Eiche Altena I 4:7

Oeckinghausen trat erstmalig in neuer Mannschaftsaufstellung gegen Altena an. Die neu eingesetzten, aus der Jugend kommenden Spieler, bewährten sich gut, und nur der größeren Spielerfahrung der Altenaer war es möglich, nach hartem außerordentlich schnellem, aber jederzeit fairen Spiel, einen schwer erkämpften 7:4-Sieg zu erringen. Bei Oeckinghauser zeichneten sich besonders der Torwart und der linke Läufer durch gute Leistungen aus. Schiedsrichter Neuhaus war dem Spiel ein sicherer und aufmerksamer Leiter.

TV Kierspe 1879 I — TV Linscheid-Heedf. I 8:9

Beide Mannschaften lieferten ein Spiel, an dem die Zuschauer ihre helle Freude hatten. Auf beiden Seiten wurde einsatzfreudig aber äußerst fair gespielt. Die Tordifferenz war stets gering, so daß der Ausgang bis zum Schluß völlig offen blieb. Der Sieger hätte genau so gut Kierspe lauten können. Es gelang den Gästen, zum Schluß ihren knappen Vorsprung zu halten, obwohl ein Unentschieden den Verlauf des Kampfes am gerechtesten wiedergegeben hätte.

I. Jgd. Grünenbaum — I. Jgd. Halver 6:12 (3:8)

Das rückständige Meisterschaftsspiel wurde gestern in Kreisch ausgetragen. Die Halversche Handballmannschaft, die ihre Form durch eifriges Training weiter verbessern konnte und durch Neueinstellung eine weitere Verstärkung bekommen hat, konnte dieses Spiel klar für sich entscheiden. Wenn auch anfangs etwas unsicher, kamen die Halveraner dann aber gut ins Spiel und konnten sich immer durchsetzen.

In der Bezirksklasse ging alles nach Programm. Der LTV gewann erwartungsgemäß in Versetal klar, dagegen mußte sich Linscheid bei Kierspe 79 mächtig strecken, um hier zum Erfolg zu kommen. Das Unentschieden zwischen Jahn Lüdenscheid und TuRa Brügge kommt überraschend.

Wie ist jetzt die Lage in der Tabellenspitze? Diese hat folgendes Aussehen:

1. LTV 61	23	19	1	3	227:105	39:7
2. Heedf.-Linscheid	22	17	2	3	203:119	36:8
3. Evingsen	20	17	1	2	155:95	35:5
4. Hohenlimburg-Oege	21	17	0	4	216:106	34:8

Die restlichen Vereine kommen für den Titel nicht mehr in Frage. Am nächsten Sonntag kann das Spiel Linscheid-Evingsen eine gewisse Klärung bringen. Siegt Evingsen, was wir für unwahrscheinlich halten, dann ist die Lage wieder offener. Die 61er spielen noch auf eigenem Platz gegen Kierspe 79 und draußen gegen Berkenbaum und . . . Evingsen. Sie werden also am nächsten Sonntag mit besonderem Interesse das Spiel auf dem Kuhlenkeppig verfolgen.

Schalksmühler Jugend schied aus!

Schalksmühle Jgd. I — VfL Hagen Jgd. 1 7:10

Die Schalksmühler Jugend schied durch diese Niederlage aus dem weiteren Wettbewerb aus. Es ist schade für die Mannschaft, die an diesem Tage wohl eins ihrer schlechtesten Spiele zeigte. Der sonst so ausgezeichnete Torwart Anders versagte vollkommen und verhalf den Gästen zum Siege. Aber auch der Sturm zeigte ein schlechtes und manchmal zu lahmes Spiel. Wo blieb die sonstige Spritzigkeit? Bei etwas mehr Glück hätte doch noch ein Sieg herausspringen können, denn allein 5 Pfosten- und Lattenwürfe wurden gezählt und ein 13-m-Ball verworfen. Leider war der Schiedsrichter nicht immer im Bilde und verdarb durch seine manchmal zweifelhaften Entscheidungen sehr viel.

IM BLICKFANG

Fußball

Pokalspiel

RSV Höh — Ev.-Lindenhorst	2:0
SuS Kaiserau — Iserlohn 46	1:0

Bezirksklasse

Gruppe West

RSV Meinerzhagen — TuS Wetter 10	3:2
Union Haspe — Lüdenscheid 08	1:1
SVg Boele/Kabel — SG Boelerheide	1:0
TuS Wengern — Fichte Hagen	3:1
TuRa Altenvoerde — VfL Gevelsberg	1:5
Westfalia Hagen — SV Hohenlimburg	verlegt
Eintracht Eckesey — FC Harkorten	4:5
TSG Sprockhövel — TSG Herdecke 63	4:0

Gruppe Mitte

SVg Nachrodt — SVg Plettenberg	0:2
VfB Altena — TuS Neuenrade	8:1
TuS Eiringhausen — SC Westig 08	4:1
FS Oestrich — TuS Halver	6:1
SV Hemer — FC Fröndenberg 09	1:1
SG Grüne 11 — Westfalia Iserlohn	4:1
VfK Balve — TuS Lendringsen	1:2

Kreisklasse

SF Holthausen — TuS Oberrahmede (Sa.)	8:3
TuS Oberbrügge — TV Kierspe 79	1:1
Herscheid — Jahn Kierspe	0:2

2. Kreisklasse

Höh Res. — 08 Res.	4:1

Handball

Gauklasse

STV Schalksmühle — Jahn Werdohl	10:11
Stöcken Dahlerbrück — EJ Gevelsberg	5:8
VfL Hemer — TV Rummenohl	6:7

Bezirksklasse

TV Kierspe 79 — TV Linscheid Heedfeld	8:9
Jahn Lüdenscheid — TuRa Brügge	5:5
TuS Mühlenrahmede — TuRa Eggenscheid	8:1
Versetal — LTV 61	3:14

Aufstiegsrunde zur Bezirksklasse

TV Oeckinghausen — TV Deutsche Eic	4:7
TuS Eiringhausen — TV Städt. Rahmed	6:7
TuS Oberbrügge — TuS Meinerzhagen	0:3 abgebr.

2. Pokalrunde

Lüdenscheid 61 — FC Vorhalle	9:6
Germania Altena — TV Silschede	8:12
TuS Ferndorf — TS Evingsen	24:5
TV Hohenlimburg/Oege — TV Westig	8:4

Rekordgewinne im Toto-Block West-Süd

1x 244525,- DM

8 x 38 591,— DM
5 x 41 457,— DM
3 x 53 989,— DM
2 x 99 639,— DM
2 x 122 334,— DM

Auch Dein Glück
durch einen Tip im
TOTO-WEST
WEST-SÜD-BLOCK

Für die uns erwiesene Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Wilhelm Pollmann u. Frau
Ilse verw. Wiebusch

Dommelnheide b. Halver,
im April 1951.

Die in den Schulen der Gemeinde Halver eingeführten nicht vorrätigen

Lehr-Bücher

besorgt in kürzester Frist die

Buchhandlung
Wilh. Bel jr
Halver i. W

Altersbeschwerden?
Gesundheitsstörungen von Kopf, Herz, Magen, Nerven
Klosterfrau Melissengeist
tut dem ganzen Körper wohl!



Strahlende Kinder!
Verhütung von Wundsein, oft verblüffende Hilfe bei Hautschäden aller Art:
Klosterfrau Aktiv-Puder!

Bekanntmachung

Betr. Polizeiverordnung über die Reinigung öffentlicher Wege in den Ortschaften der Gemeinde Kierspe

Wie in letzter Zeit des öfteren festgestellt wurde, kommt ein großer Teil der Haus- und Grundbesitzer der Straßenreinigungspflicht nicht oder nur zum Teil nach. Nach der vorgenannten Polizeiverordnung müssen die öffentlichen Wege wöchentlich zweimal, und zwar **mittwochs und sonnabends** gereinigt werden. Die Reinigung hat sich auf den Bürgersteig, die Straßenrinne und den Fahrdamm einschließlich der zur Abführung des Dachwassers in die Straßenrinne dienenden Rinnen zu erstrecken. Bei zweiseitiger Bebauung obliegt den Reinigungspflichten die Reinigung bis zur Mitte, bei einseitiger Bebauung die ganze Seite des Weges.

Durch die Säumigkeit der Straßenanlieger werden die Kanäle verstopft.

Alle Reinigungspflichtigen werden hierdurch nochmals aufgefordert, ihrer Reinigungspflicht pünktlich und regelmäßig nachzukommen. Für jeden Fall der Nichtbefolgung der Polizeiverordnung wird in Zukunft gemäß § 13 ein Zwangsgeld bis zu 50.— DM festgesetzt.

Kierspe, den 15. April 1951. gez. Barthold, Amtsdirektor.

Ab sofort sind Neueintragungen in die

Kohlenkundenliste

erforderlich.

Eintragungen nehmen folgende Kohlenhändler entgegen:

Bürger & Lausberg, Halver
Albert Herdepe, Halver
Ernst Neuser, Halver
Wilhelm Quabeck, Halver
Karl Clever, Oberbrügge
Wilhelm Friemann, Oberbrügge
August Friemann jr., Schalksmühle
Wilhelm Krägeloh, Schalksmühle
Wilhelm Knüppel, Dahlerbrück

Lichtspiele Karlshöhe

Dienstag, 20 Uhr
Mittwoch, 20 Uhr
Clark Gable
in
Ein toller Bursche

mit
Lana Turner
Claire Trevor

Ein Glücksritter aus der guten, alten Zeit d. Gold. Westens! Geliebt und gefürchtet!

Wochenschau u. Beiprogramm
Dienstag, 17 Uhr
Jugend-Vorstellung
Eintritt DM 0.50

Suche guterhaltenes
Kinderbett
mit Matratze zu kaufen
Daselbst gut erhaltenes **Oberbett** 130 cm zu verkaufen. Angebote unter Nr. 405 an Allgemeinen Anzeiger

7 Wochen alte
Ferkel



abzugeben.
Eugen Tacke, Kreimendahl.